



**Centrum
für Hochschulentwicklung**

Indikator im Blickpunkt: Erfindungsmeldungen

3. ergänzte Auflage

**| Biologie | Chemie | Physik |
| Humanmedizin |
| Pharmazie |
| Zahnmedizin |**



**Auswertung aus dem
CHE-Ranking**

**Cort-Denis Hachmeister
August 2006**

CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH
Verler Str. 6
D-33332 Gütersloh

Telefon: (05241) 97 61 0
Telefax: (05241) 9761 40
E-Mail: info@che.de
Internet: www.che.de

ISBN 3-939589-35-7
ISBN 978-3-939589-35-8 (ab 2007)

Gliederung

Gliederung	3
1. Erfindungsmeldungen als Indikator für Anwendungsforschung und Entwicklung	4
2. Ergebnisse im Überblick	6
2.1. „Klassische Naturwissenschaften“ – Biologie, Chemie, Physik	6
2.2. Humanmedizin	7
2.3. Pharmazie	8
3. Erfindungsmeldungen in den einzelnen Fächern	9
3.1. Biologie	9
3.2. Chemie	11
3.3 Physik	13
3. 4. Humanmedizin	15
3.5. Pharmazie	16
3.6. Zahnmedizin	16

1. Erfindungsmeldungen als Indikator für Anwendungsforschung und Entwicklung

Seit im Jahr 2002 das so genannte „Hochschullehrer-Privileg“ gefallen ist und damit - wie zuvor schon die übrigen Bediensteten der Hochschulen - auch die Professorinnen und Professoren die von ihnen entwickelten Erfindungen der jeweiligen Hochschule melden müssen, kann die Gesamtzahl der gemeldeten Erfindungen als ein Indikator für das Ausmaß erfolgreich abgeschlossener angewandter Forschung und Entwicklung verwendet werden.

Im Rahmen der Erhebungen zum CHE-Ranking 2006 wurden die Daten für die Erfindungsmeldungen in den Naturwissenschaften, Human- und Zahnmedizin sowie Pharmazie bei den zuständigen Stellen erhoben. Die Anzahl der WissenschaftlerInnen bzw. ProfessorInnen im jeweiligen Fach wurde in einer Befragung der Fachbereiche ermittelt. Diese Zahl ist notwendig, um neben der absoluten Zahl der gemeldeten Erfindungen auch das Verhältnis zur Anzahl der WissenschaftlerInnen ausweisen zu können. Somit werden ein Absolut- und ein Relativ-Indikator betrachtet.

Absolut-Indikator

Es wird im Folgenden je Fach die Anzahl der Erfindungsmeldungen in den Jahren 2002-2004, darüber hinaus der Anteil der Erfindungsmeldungen der jeweiligen Hochschule an der Gesamtzahl der Meldungen im Fach („Anteil an Summe aller Erfindungsmeldungen“) ausgewiesen¹. Eine **Spitzengruppe** bilden diejenigen Hochschulen, die zusammen 50% des Aufkommens an Erfindungsmeldungen stellen (kumulierter Anteil an Summe aller Erfindungsmeldungen). Dies sind, je nach Fach, zwischen 15 und 25 Prozent der Hochschulen. In den Tabellen in Teil 3 sind sie zur besseren Erkennbarkeit grün unterlegt. Weitere Gruppenbildungen erfolgen nicht.

¹ Vgl. hierzu und zum Folgenden die Tabellen ab Abschnitt 3.

Relativ-Indikator

Als Relativ-Indikator wird die Anzahl der Erfindungsmeldungen pro 10 Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler und Jahr ausgewiesen, in der Humanmedizin pro Professorin/Professor. Hier besteht die **Spitzengruppe** aus den 25% der Hochschulen mit den höchsten Werten. Die Hochschulen in der Spitzengruppe beim Relativ-Indikator sind in den Tabellen in Abschnitt 3 durch ein Sternchen markiert und zur besseren Sichtbarkeit gefettet.

Hochschulen, für deren Fachbereiche keine Werte vorlagen, bzw. die aufgrund ihrer Struktur (z. B. ausschließlich Lehramtsausbildung, im Aufbau befindliche Fachbereiche) nicht in den Vergleich einbezogen wurden, sind nicht mit aufgeführt.

Im folgenden, zweiten Abschnitt findet sich zunächst ein **Überblick** über die Ergebnisse in den drei klassischen Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik) sowie für Humanmedizin und Pharmazie. Im dritten Abschnitt werden dann die detaillierten Ergebnisse für die einzelnen Fächer vorgestellt. Für die Zahnmedizin, für die aufgrund der insgesamt geringen Anzahl von Erfindungsmeldungen kein Relativ-Indikator berechnet wird, wurde keine Übersichtstabelle erstellt. Aussagen zu diesem Fach werden nur in Teil 3 aufgeführt.

2. Ergebnisse im Überblick

In diesem Überblick werden die Hochschulen aufgeführt, die beim Absolut- oder Relativ-Indikator mindestens ein Mal in die Spitzengruppe gelangten. Dies geschieht für die Fächer der klassischen Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik) kumuliert in einer Tabelle, für Humanmedizin und für das Fach Pharmazie gibt es separate Tabellen. Die Hochschulen sind nach der Anzahl der Spitzenplätze absteigend sortiert, bei gleichem Wert werden die Hochschulen in alphabetischer Reihenfolge genannt.

2.1. „Klassische Naturwissenschaften“ – Biologie, Chemie, Physik

Tabelle 1: Erfindungsmeldungen im Überblick für die Fächer Biologie, Chemie, Physik

Hochschule	Biologie		Chemie		Physik		Anzahl Spitzenplätze	Anzahl der Erfindungen 2002-2004
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ		
Dresden TU	▲	▲	▲	▲	▲	▲	6	65
Jena U	▲	▲	▲	▲	▲	▲	6	61
München TU	▲	▲	▲		▲	▲	5	61
Bremen U		▲		▲	▲	▲	4	57
Freiburg U	▲	▲	▲	▲			4	42
Heidelberg U	▲	▲	▲	▲			4	46
Tübingen U	▲	▲	▲	▲			4	74
Aachen RWTH	▲	▲	▲				3	33
Konstanz U				▲	▲	▲	3	23
München LMU			▲	▲	▲		3	67
Münster U	▲				▲	▲	3	31
Regensburg U			▲		▲	▲	3	44
Saarbrücken U	▲	▲				▲	3	31
Würzburg U			▲		▲	▲	3	40
Augsburg U	–	–	–	–	▲	▲	2	21
Berlin HU	▲	▲					2	52
Freiberg TU	–	–	▲	▲	–	–	2	32
Kassel U			–	–	▲	▲	2	24
Kiel U					▲	▲	2	34
Köln U	▲		▲				2	30

Fortsetzung Tabelle 1: Erfindungsmeldungen im Überblick für die Fächer Biologie, Chemie, Physik

Hochschule	Biologie		Chemie		Physik		Anzahl Spitzenplätze	Anzahl der Erfindungen 2002-2004
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ		
Ulm U			▲	▲			2	38
Bayreuth U						▲	1	29
Bonn U		▲					1	31
Bremen IU		▲					1	11
Chemnitz TU	—	—		▲			1	8
Frankfurt U					▲		1	17
Hamburg U			▲				1	22
Magdeburg U			—	—		▲	1	9
Marburg U				▲			1	27
Paderborn U	—	—	—	—		▲	1	14
Potsdam U				▲			1	25

Legende: grün (▲) = Spitzengruppe; grau (—) = Fach nicht vorhanden / nicht gerankt

In den klassischen **naturwissenschaftlichen Fächern** schneiden die TU Dresden und die Universität Jena am besten ab. In allen drei Fächern - Biologie, Chemie (inkl. Bio- und Lebensmittelchemie) und Physik - sind sie sowohl beim Absolut- wie beim Relativ-Indikator in der Spitzengruppe platziert. Es folgt die TU München, die lediglich beim Relativ-Indikator in der Chemie nicht in der Spitzengruppe vertreten ist. Die Universitäten Bremen, Freiburg, Heidelberg und Tübingen schaffen es, in jeweils vier von sechs möglichen Fällen eine Spitzengruppenplatzierung zu erreichen.

2.2. Humanmedizin

Tabelle 2: Erfindungsmeldungen im Überblick für das Fach Humanmedizin

Hochschule	absolut	relativ	Anzahl Spitzenplätze	Anzahl der Erfindungen 2002-2004
Berlin Charité	▲	▲	2	128
Freiburg U	▲	▲	2	85
Heidelberg U	▲	▲	2	72
Köln U	▲	▲	2	86
Tübingen U	▲	▲	2	67
Aachen RWTH		▲	1	37
Erlangen-Nürnberg U	▲		1	52
Jena U		▲	1	44
Lübeck U		▲	1	35
Mainz U	▲		1	52
München LMU	▲		1	100
Regensburg U		▲	1	34
Würzburg U	▲		1	57

Legende: grün (▲) = Spitzengruppe

In der **Humanmedizin** erreichen die Berliner Charité sowie die Universitäten Freiburg, Heidelberg, Köln und Tübingen sowohl bei der absoluten als auch der relativen Betrachtung die Spitzengruppe. Die LMU München hat zwar den zweithöchsten Wert bei der absoluten Anzahl der Erfindungen, sie schafft es aber aufgrund der hohen Anzahl der beteiligten WissenschaftlerInnen beim Relativ-Indikator nicht in die Spitzengruppe (vgl. 3.4.).

2.3. Pharmazie

Tabelle 3: Erfindungsmeldungen im Überblick für das Fach Pharmazie

Hochschule	absolut	relativ	Anzahl Spitzenplätze	Anzahl der Erfindungen 2002-2004
Erlangen-Nürnberg U	▲	▲	2	8
Greifswald U	▲	▲	2	21
München LMU	▲	▲	2	20
Tübingen U	▲	▲	2	19
Berlin FU	▲		1	7
Frankfurt U	▲		1	7
Jena U		▲	1	5
Saarbrücken U		▲	1	5

Legende: grün (▲) = Spitzengruppe

Auch in der **Pharmazie** bildet sich eine breite Spitzengruppe: Die Universitäten Erlangen-Nürnberg und Greifswald sowie die LMU München und die Universität Tübingen kommen sowohl beim Absolut- und beim Relativ-Indikator in die Spitzengruppe. Die FU Berlin und die Universität Frankfurt schaffen dies nur beim Absolut-Indikator. Jena und Saarbrücken liegen nur beim Relativ-Indikator in der Spitzengruppe.

3. Erfindungsmeldungen in den einzelnen Fächern

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse für die einzelnen Fächer detailliert dargestellt. Die Hochschulen sind nach der Höhe ihrer Werte im Absolut-Indikator sortiert. Liegen Hochschulen gleich auf, sind die Hochschulen in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Die Spitzengruppe (absolut) ist grün unterlegt. Sie wird von den Universitäten gebildet, die zusammen einen kumulierten Anteil an den Erfindungsmeldungen von über 50% erreichen. Sollten am unteren Ende der Spitzengruppe Universitäten die gleiche absolute Zahl von Erfindungsmeldungen haben, sind alle in der Spitzengruppe vertreten. Die Universitäten, die relativ gesehen die Spitzengruppe bilden, sind durch ein Sternchen markiert und gefettet. Diese Gruppe wird vom ersten Viertel der Universitäten gebildet, die die höchsten Werte im Verhältnis zur Zahl der Wissenschaftler erreichen.

3.1. Biologie

In der Biologie schaffen es insgesamt neun Universitäten bei beiden Indikatoren (absolut und relativ) in die Spitzengruppe zu kommen. Dies sind in alphabetischer Reihenfolge: RWTH Aachen, HU Berlin, TU Dresden, die Universitäten Freiburg, Heidelberg, Jena, die TU München, sowie die Universitäten Saarbrücken und Tübingen.

Tabelle 4: Erfindungsmeldungen absolut und relativ im Fach Biologie

Universität	Anzahl der Erfindungen 2002-2004	Anteil an der Summe aller Erfindungen	Kumulierter Anteil an Summe aller Erfindungen	Erfindungen pro WissenschaftlerIn und Jahr
Berlin HU	34	11,90	11,90%	1,42 *
Tübingen U	21	7,30	19,20%	0,83 *
Heidelberg U	14	4,90	24,10%	0,81 *
Aachen RWTH	12	4,20	28,30%	0,77 *
Dresden TU	12	4,20	32,50%	2,86 *
Freiburg U	11	3,90	36,40%	0,44 *
München TU	11	3,90	40,20%	0,76 *
Saarbrücken U	11	3,90	44,10%	1,09 *
Jena U	10	3,50	47,60%	0,46 *
Köln U	10	3,50	51,00%	0,37
Münster U	10	3,50	54,50%	0,40
Bonn U	9	3,20	57,7%	0,42 *
Bremen U	9	3,20	60,80%	0,58 *
Düsseldorf U	8	2,80	63,60%	0,26
Würzburg U	8	2,80	66,40%	0,35
Berlin FU	7	2,50	68,90%	0,33

Fortsetzung Tabelle 4: Erfindungsmeldungen absolut und relativ im Fach Biologie

Universität	Anzahl der Erfindungen 2002-2004	Anteil an der Summe aller Erfindungen in %	Kumulierter Anteil an Summe aller Erfindungen	Erfindungen pro WissenschaftlerIn und Jahr
Erlangen-Nürnberg U	7	2,50	71,30%	0,38
Mainz U	7	2,50	73,80%	0,24
Greifswald U	6	2,10	75,90%	0,41
Braunschweig TU	5	1,80	77,60%	0,32
Gießen U	5	1,80	79,40%	0,28
Konstanz U	5	1,80	81,10%	0,26
Bayreuth U	4	1,40	82,50%	0,29
Bielefeld U	4	1,40	83,90%	0,20
Bochum U	4	1,40	85,30%	0,17
Kaiserslautern U	4	1,40	86,70%	0,28
Ulm U	4	1,40	88,10%	0,33
Bremen IU	3	1,10	89,20%	0,64 *
Duisburg-Essen U	3	1,10	90,20%	0,35
Göttingen U	3	1,10	91,30%	0,13
Hamburg U	3	1,10	92,30%	0,10
Marburg U	3	1,10	93,40%	0,18
München LMU	3	1,10	94,40%	0,10
Osnabrück U	3	1,10	95,50%	0,26
Frankfurt U	2	0,70	96,20%	0,09
Kiel U	2	0,70	96,90%	0,12
Regensburg U	2	0,70	97,60%	0,41
Halle-Wittenberg U	1	0,40	97,90%	0,05
Hannover U	1	0,40	98,30%	0,06
Karlsruhe U	1	0,40	98,60%	0,13
Kassel U	1	0,40	98,90%	0,12
Leipzig U	1	0,40	99,30%	0,10
Potsdam U	1	0,40	99,70%	0,08
Rostock U	1	0,40	100,00%	0,08
Oldenburg U	0	0,00	100,00%	0
Darmstadt TU	0	0,00	100,00%	0

* und gefettet = Spitzengruppe bei den relativen Werten

3.2. Chemie

Im Fach Chemie (inkl. Bio- und Lebensmittelchemie) schaffen es insgesamt acht Universitäten, in der absoluten und der relativen Wertung in die Spitzengruppe zu kommen. Dies sind in alphabetischer Reihenfolge: TU Dresden und TU Freiberg, die Universitäten Freiburg, Heidelberg, Jena, die LMU München sowie die Universitäten Ulm und Tübingen.

Tabelle 5: Erfindungsmeldungen absolut und relativ im Fach Chemie (inkl. Bio- und Lebensmittelchemie)

Universität	Anzahl der Erfindungen 2002-2004	Anteil an der Summe aller Erfindungen	Kumulierter Anteil an Summe aller Erfindungen	Erfindungen pro WissenschaftlerIn und Jahr
München LMU	47	6,80	6,80	1,18 *
Tübingen U	41	6,00	12,80	1,48 *
Freiberg TU	32	4,60	17,40	3,40 *
Ulm U	31	4,50	21,90	2,41 *
München TU	28	4,10	26,00	0,73
Heidelberg U	25	3,60	29,60	1,09 *
Jena U	24	3,50	33,10	0,92 *
Regensburg U	24	3,50	36,60	0,77
Dresden TU	23	3,30	39,90	1,09 *
Freiburg U	22	3,20	43,10	1,02 *
Aachen RWTH	20	2,90	46,00	0,69
Köln U	19	2,80	48,80	0,79
Hamburg U	17	2,50	51,20	0,53
Marburg U	16	2,30	53,60	1,34 *
Düsseldorf U	16	2,30	55,90	0,64
Berlin FU	16	2,30	58,20	0,73
Potsdam U	16	2,30	60,50	1,04
Würzburg U	15	2,20	62,70	0,67
Kiel U	15	2,20	64,90	0,14
Darmstadt TU	14	2,00	66,90	0,66
Mainz U	14	2,00	68,90	0,45
Bayreuth U	13	1,90	70,80	0,73
Duisburg-Essen U	12	1,70	72,60	0,44
Braunschweig TU	12	1,70	74,30	0,71
Berlin HU	11	1,60	75,90	0,62
Bochum U	11	1,60	77,50	0,46
Bremen U	11	1,60	79,10	0,92 *
Dortmund U	11	1,60	80,70	0,56
Halle-Wittenberg U	10	1,50	82,20	0,13
Bonn U	9	1,30	83,50	0,51
Bielefeld U	8	1,20	84,60	0,42
Göttingen U	8	1,20	85,80	0,35
Saarbrücken U	8	1,20	86,90	0,51
Berlin TU	8	1,20	88,10	0,41

Fortsetzung Tabelle 5: Erfindungsmeldungen absolut und relativ im Fach Chemie

Chemnitz TU	7	1,00	89,10	0,98 *
Stuttgart U	7	1,00	90,10	0,25
Münster U	7	1,00	91,20	0,23
Paderborn U	6	0,90	92,00	0,54
Bremen IU	6	0,90	92,90	0,79
Leipzig U	6	0,90	93,80	0,22
Gießen U	5	0,70	94,50	0,43
Hannover U	5	0,70	95,20	0,15
Siegen U	5	0,70	95,90	0,45
Wuppertal U	5	0,70	96,70	0,36
Erlangen-Nürnberg U	5	0,70	97,40	0,21
Konstanz U	4	0,60	98,00	0,81 *
Karlsruhe U	3	0,40	98,40	0,14
Oldenburg U	3	0,40	98,80	0,23
Rostock U	3	0,40	99,30	0,27
Osnabrück U	2	0,30	99,60	0,53
Frankfurt U	1	0,20	99,90	0,04
Kaiserslautern U	1	0,20	100,00	0,08

* und gefettet = Spitzengruppe bei den relativen Werten

3.3 Physik

Im Fach Physik ist die Spitzengruppe der Universitäten, die absolut wie relativ zur Spitze gehören, mit insgesamt zehn Hochschulen recht breit. Es sind in alphabetischer Reihenfolge: die Universitäten Augsburg und Bremen, die TU Dresden, die Universitäten Jena, Kassel, Kiel, Konstanz, Münster, Regensburg und Würzburg.

Tabelle 6: Erfindungsmeldungen absolut und relativ im Fach Physik

Universität	Anzahl der Erfindungen 2002-2004	Anteil an der Summe aller Erfindungen (%)	Kumulierter Anteil an Summe aller Erfindungen (%)	Erfindungen pro WissenschaftlerIn und Jahr
Bremen U	37	7,30	7,30	2,32 *
Dresden TU	30	5,90	13,20	1,51 *
Jena U	27	5,30	18,60	1,07 *
Kassel U	23	4,60	23,10	3,03 *
München TU	22	4,40	27,50	0,53
Augsburg U	21	4,20	31,60	1,18 *
Regensburg U	18	3,60	35,20	0,94 *
Kiel U	17	3,40	38,50	1,3 *
München LMU	17	3,40	41,90	0,38
Würzburg U	17	3,40	45,30	0,9 *
Frankfurt U	14	2,80	48,00	0,52
Konstanz U	14	2,80	50,80	1,43 *
Münster U	14	2,80	53,60	0,93 *
Bochum U	13	2,60	56,10	0,58
Bonn U	13	2,60	58,70	0,57
Saarbrücken U	12	2,40	61,10	0,91 *
Tübingen U	12	2,40	63,40	0,69
Bayreuth U	11	2,20	65,60	0,86 *
Berlin FU	11	2,20	67,80	0,59
Düsseldorf U	11	2,20	70,00	0,75
Erlangen-Nürnberg U	11	2,20	72,10	0,39
Kaiserslautern U	10	2,00	74,10	0,64
Freiburg U	9	1,80	75,90	0,54
Leipzig U	9	1,80	77,70	0,48
Magdeburg U	9	1,80	79,50	0,79 *
Ilmenau TU	8	1,60	81,00	0,77
Marburg U	8	1,60	82,60	0,58
Paderborn U	8	1,60	84,20	0,81 *
Potsdam U	8	1,60	85,80	0,63
Berlin HU	7	1,40	87,20	0,29
Heidelberg U	7	1,40	88,50	0,28

Fortsetzung Tabelle 6: Erfindungsmeldungen absolut und relativ im Fach Physik

Berlin TU	6	1,20	89,70	0,28
Braunschweig TU	5	1,00	90,70	0,35
Göttingen U	5	1,00	91,70	0,18
Bielefeld U	4	0,80	92,50	0,29
Halle-Wittenberg U	4	0,80	93,30	0,23
Mainz U	4	0,80	94,10	0,14
Oldenburg U	4	0,80	94,90	0,32
Darmstadt TU	3	0,60	95,50	0,11
Karlsruhe U	3	0,60	96,10	0,12
Ulm U	3	0,60	96,60	0,24
Bremen IU	2	0,40	97,00	0,54
Dortmund U	2	0,40	97,40	0,11
Gießen U	2	0,40	97,80	0,15
Hamburg U	2	0,40	98,20	0,07
Osnabrück U	2	0,40	98,60	0,26
Aachen RWTH	1	0,20	98,80	0,04
Chemnitz TU	1	0,20	99,00	0,07
Clausthal TU	1	0,20	99,20	0,14
Hannover U	1	0,20	99,40	0,06
Köln U	1	0,20	99,60	0,04
Siegen U	1	0,20	99,80	0,12
Stuttgart U	1	0,20	100,00	0,04
Cottbus BTU	0	0,00	100,00	0
Duisburg-Essen	0	0,00	100,00	0
Greifswald U	0	0,00	100,00	0
Rostock U	0	0,00	100,00	0
Wuppertal U	0	0,00	100,00	0

* und gefettet = Spitzengruppe bei den relativen Werten

3. 4. Humanmedizin

In der Humanmedizin schneiden folgende Einrichtungen am besten ab und schaffen es beim Absolut- und Relativ-Indikator in die Spitzengruppe (alphabetische Reihenfolge): die Charité in Berlin, die Universitäten Freiburg, Heidelberg, Köln sowie Tübingen. Mit Ausnahme der Charité schafft es die LMU München zwar, diese Hochschulen bei den Erfindungsmeldungen absolut gesehen hinter sich zu lassen, ist beim Relativ-Indikator aber nicht in der Spitzengruppe vertreten.

Tabelle 7: Erfindungsmeldungen absolut im Fach Humanmedizin

Universität	Anzahl der Erfindungen 2002-2004	Anteil an der Summe aller Erfindungen	Kumulierter Anteil an Summe aller Erfindungen	Erfindungen pro ProfessorIn und Jahr
Berlin Charité	128	9,30%	9,30%	0,20 *
München LMU	100	7,30%	16,60%	0,18
Köln U	86	6,20%	22,80%	0,37 *
Freiburg U	85	6,20%	29,00%	0,31 *
Heidelberg U	72	5,20%	34,20%	0,28 *
Tübingen U	67	4,90%	39,10%	0,29 *
Würzburg U	57	4,10%	43,20%	0,17
Erlangen-Nürnberg U	52	3,80%	47,00%	0,16
Mainz U	52	3,80%	50,80%	0,16
Göttingen U	44	3,20%	54,00%	0,16
Jena U	44	3,20%	57,20%	0,20 *
Marburg U	42	3,10%	60,30%	0,14
Aachen RWTH	37	2,70%	63,00%	0,21 *
Bonn U	37	2,70%	65,70%	0,13
Hannover MH	35	2,50%	68,20%	0,07
Lübeck U	35	2,50%	70,70%	0,24 *
München TU	35	2,50%	73,20%	0,19
Regensburg U	34	2,50%	75,70%	0,20 *
Leipzig U	33	2,40%	78,10%	0,10
Hamburg U	32	2,30%	80,40%	0,07
Münster U	28	2,00%	82,40%	0,10
Düsseldorf U	27	2,00%	84,40%	0,09
Heidelberg / Mannheim U	27	2,00%	86,40%	0,20 *
Kiel U	25	1,80%	88,20%	0,10
Dresden TU	23	1,70%	89,90%	0,12
Frankfurt U	23	1,70%	91,60%	0,10
Duisburg-Essen U	22	1,60%	93,20%	0,11
Saarbrücken/Homburg U	16	1,20%	94,40%	0,09
Rostock U	15	1,10%	95,50%	0,09
Ulm U	14	1,00%	96,50%	0,05
Bochum U	12	0,90%	97,40%	0,06
Magdeburg U	12	0,90%	98,30%	0,05
Gießen U	10	0,70%	99,00%	0,03
Greifswald U	9	0,70%	99,70%	0,05
Halle-Wittenberg U	7	0,50%	100,00%	0,03
Witten U	0	0,00%	100,00%	0

* und gefettet = Spitzengruppe bei den relativen Werten

3.5. Pharmazie

Folgende Universitäten schaffen es im Fach Pharmazie absolut wie relativ gesehen in die Spitzengruppe (in alphabetischer Reihenfolge): die Universitäten Erlangen-Nürnberg und Greifswald, die LMU München und die Universität Tübingen.

Tabelle 8: Erfindungsmeldungen absolut im Fach Pharmazie

Universität	Anzahl der Erfindungen 2002-2004	Anteil an der Summe aller Erfindungen	Kumulierter Anteil an Summe aller Erfindungen	Erfindungen pro WissenschaftlerIn und Jahr
Greifswald U	21	15,10%	15,10%	2,92 *
München LMU	20	14,30%	29,40%	1,04 *
Tübingen U	19	13,60%	43,00%	2,26 *
Erlangen-Nürnberg U	8	5,70%	48,70%	0,93 *
Berlin FU	7	5,00%	53,70%	0,49
Frankfurt U	7	5,00%	58,70%	0,48
Marburg U	6	4,30%	63,00%	0,32
Münster U	6	4,30%	67,30%	0,47
Halle-Wittenberg U	5	3,60%	70,90%	0,37
Jena U	5	3,60%	74,50%	0,77 *
Saarbrücken U	5	3,60%	78,10%	0,72 *
Bonn U	4	2,90%	81,00%	0,25
Düsseldorf U	4	2,90%	83,90%	0,37
Heidelberg U	4	2,90%	86,80%	0,41
Braunschweig TU	3	2,10%	88,90%	0,20
Freiburg U	3	2,10%	91,00%	0,37
Kiel U	3	2,10%	93,10%	0,36
Mainz U	3	2,10%	95,20%	0,35
Regensburg U	3	2,10%	97,30%	0,32
Würzburg U	2	1,40%	98,70%	0,22
Hamburg U	1	0,70%	99,40%	0,33
Leipzig U	1	0,70%	100,00%	0,22

* und gefettet = Spitzengruppe bei den relativen Werten

3.6. Zahnmedizin

In der Zahnmedizin wurde aufgrund der geringen absoluten Zahlen der Erfindungsmeldungen kein Relativ-Indikator berechnet. Eine Spitzengruppe bei den relativen Werten ist daher hier nicht ausgewiesen. Die Spitzengruppe beim Absolut-Indikator ist grau unterlegt.

In die Spitzengruppe schaffen es die Universitäten Düsseldorf und Leipzig, die TU Dresden und die Charité Berlin sowie die Universitäten Erlangen-Nürnberg, Heidelberg, Regensburg und Würzburg.

Tabelle 9: Erfindungsmeldungen absolut im Fach Zahnmedizin

Universität	Anzahl der Erfindungen 2002-2004	Anteil an der Summe aller Erfindungen	Kumulierter Anteil an Summe aller Erfindungen
Uni Düsseldorf	10	13,7%	13,7%
Uni Leipzig	9	12,3%	26,0%
TU Dresden	8	11,0%	37,0%
Charité Berlin	6	8,2%	45,2%
Uni Erlangen-Nürnberg	4	5,5%	50,7%
Uni Heidelberg	4	5,5%	56,2%
Uni Regensburg	4	5,5%	61,7%
Uni Würzburg	4	5,5%	67,2%
Uni Göttingen	3	4,1%	71,3%
Uni Mainz	3	4,1%	75,4%
RWTH Aachen	2	2,7%	78,1%
Uni Bonn	2	2,7%	80,8%
Uni Hamburg	2	2,7%	83,5%
Uni Köln	2	2,7%	86,2%
Uni Marburg	2	2,7%	88,9%
LMU München	2	2,7%	91,6%
Uni Frankfurt a.M.	1	1,4%	93,0%
Uni Gießen	1	1,4%	94,4%
Uni Greifswald	1	1,4%	95,8%
Uni Münster	1	1,4%	97,2%
Uni Rostock	1	1,4%	98,6%
Uni Saarbrücken/Homburg	1	1,4%	100,0%
Uni Freiburg	0	0,0%	100,0%
Uni Halle-Wittenberg	0	0,0%	100,0%
MH Hannover	0	0,0%	100,0%
Uni Jena	0	0,0%	100,0%
Uni Kiel	0	0,0%	100,0%
Uni Ulm	0	0,0%	100,0%
Uni Witten-Herdecke	0	0,0%	100,0%